

Schwere Kost

Die Diakonie hat die Voraussetzung für die Nutzung ihres sozialen Mittagstischs geändert. Das ärgert langjährige Besucher, die nun keine vergünstigten Mahlzeiten mehr bekommen.

Doris Christoph

Minden. Christiane Vogelsang und Roswitha Diekmann-Wahl sind enttäuscht – und sauer: Viele Jahre waren sie Stammgäste im E-Werk der Diakonie, besuchten montags bis freitags den Mittagstisch und bekamen dort eine vergünstigte Mahlzeit. Statt 4,90 Euro mussten sie – wie andere Bedürftige auch – nur zwei Euro bezahlen. Doch seit August gelten dafür andere Voraussetzungen – und die erfüllen die beiden mit ihren Renten nicht mehr. „Wir finden das ungerecht“, sagt die 63-jährige Vogelsang. Sie fühle sich verletzt – und ausgeschlossen. Den normalen Essenspreis könne sie sich nicht leisten. Aber ohne den Besuch brächen ihre sozialen Kontakte weg, die Tagesstruktur fehle zudem. Ihr gehe es psychisch schlecht.

Der Mittagstisch wird im „E-Werk“ der Diakonie Stiftung Salem angeboten – zurzeit zum Mitnehmen. In der Einrichtung an der Hermannstraße 21 können sich Besucher – wenn nicht gerade Lockdown ist – austauschen und begegnen und es gibt Aktivitätsangebote. Im vergangenen Jahr wurden hier circa 11.000 Mittagessen ausgegeben, rund 7.000 an Bedürftige zu vergünstigten Preisen. Sie werden nach Auskunft von Thomas Lunkenheimer, Theologischer Vorstand der Diakonie, neben dem Eigenanteil über Spenden, Kollekten und Zuschüssen der Stadt finanziert.

Bislang reichte ein Einkommensnachweis, um die Bedürftigkeit zu belegen. Seit August setzt die Diakonie nun auf die Vorlage eines behördlichen Nachweises: Wer also ALG II, Hartz IV, Wohngeld zum Einkommen oder zur Rente, Grundsicherung oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhält, kann eine Berechtigungskarte für das vergünstigte Mittagessen bekommen.

Doch darunter fallen die beiden ehemaligen Stammbesucherinnen nicht. Christiane Vogelsang – früher unter anderem Taxifahrerin und seit ihrem 46. Lebensjahr in Rente – hat nach eigenen Angaben 1.028 Euro zum Leben; wegen einer Angsterkrankung sei sie erwerbsgemindert. Roswitha Diekmann-Wahl (64) bezieht „etwas über 700 Euro“, ihr Mann Günther Wahl (62) – ebenfalls Stammbesucher – erhalte rund 800 Euro Erwerbsminderungsrente.

Hinter der Änderung seitens der Diakonie stecken verschiedene Gründe. „Nun gibt es klare Regelungen und Missbrauch kann vermieden werden“, sagt Thomas Lunkenheimer. Denn nicht immer gaben Gäste an, wenn sie zum Beispiel neben einer Rente auch noch wei-



Christiane Vogelsang (links) und Roswitha Diekmann-Wahl haben früher gerne den Mittagstisch im E-Werk der Diakonie besucht. Doch jetzt bekommen sie da kein vergünstigtes Essen mehr. MT-Foto: Doris Christoph

teres Einkommen aus einem Nebenjob hatten. „Jetzt gibt es eine Transparenz, an der sich jeder orientieren kann“, ergänzt Leona Schoppengerd-Brast, Leitung Sozialraum nördliche Innenstadt bei der Diakonie. Dass dabei eine behördliche Instanz die Bedürftigkeit überprüft hat, sorgt für Sicherheit und liefert auch Argumente. Denn der eine oder andere Gast diskutiert mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbei-

ten Gästen gut ankommt. „Für den Großteil ändert sich nichts“, betont Schoppengerd-Brast. Man bewege sich in demselben finanziellen Rahmen wie vorher. Und der orientiere sich am Sozialhilfesatz.

Die Diakonie-Mitarbeiterin betont, dass es keinen Verzehrzwang gebe: Auch wer hier nichts isst, kann das E-Werk besuchen. Sie bietet zudem an, dass bei einer Sozialberatung geschaut werden könne, ob Menschen mit wenig Einkommen nicht doch Anspruch auf staatliche Hilfe hätten – und den sozialen Mittagstisch nutzen könnten.

Letztlich gehe es hier laut Lunkenheimer auch um die Frage: Was heißt Armut? „Es gibt davon vielfältige Arten, wir haben uns an der finanziellen Armut orientiert.“ Aber die kann nach eigenem Empfinden auch größer sein, als der Staat sie festlegte.

Christiane Vogelsang ist seit Mitte August nicht mehr im E-Werk gewesen, berichtet sie. Sie ärgert sich auch darüber, dass es kein persönliches Gespräch mit ihr gegeben habe. Als Stammbesucherin hatte sie auf ein Entgegenkommen gesetzt und dies auch in E-Mails der Diakonie mitgeteilt. Deren Mitarbeiter hatten ihr auch geantwortet und die Möglichkeit, Wohngeld zu beantragen, vorgeschlagen. Das habe sie schon versucht, sie liege mit

ihrem Einkommen aber 28 Euro über dem Wohngeld-Anspruch, berichtet Vogelsang aufgebracht.

„Ich gehe immer mit einem Minus in den Monat“, sagt die 63-Jährige. Neben den Fixkosten wie Miete müsse sie noch eine Tierarztrechnung für ihren kranken Hund und die Reparatur ihres Autos abstopfen. Das vergünstigte Essen war zum einen für sie eine finanzielle Entlastung, die nun weggebrochen ist. „Eine Mahlzeit für zwei Euro kann man nicht hinkriegen.“ Man müsse neben den Lebensmitteln ja noch Strom und Gas dazurechnen. Zum anderen ist da die soziale Komponente, der Austausch, der nun weggebrochen ist.

Der fehlt auch Roswitha Diekmann-Wahl: „Die Tagesstruktur war für meinen Mann und mich wichtig. Man hat da nicht nur gegessen, sondern sich auch unterhalten.“ Einfach so vorbeikommen und Leute treffen, wollen die ehemaligen Stammbesucher nicht. Die anderen seien dann ja schon abmittags da. Und ihnen beim Essen Gesellschaft leisten, wollen sie nicht. „Dann muss ich ja zugucken“, meint Christiane Vogelsang.

Die Autorin ist erreichbar unter Telefon (05 71) 882 239 oder Doris.Christoph@MT.de

Ein persönliches Gespräch hatte es für die Besucherin nicht gegeben.

tern doch, ob er das Essen nicht günstiger bekommen könne.

Und es gibt nun einheitliche Regelungen innerhalb der verschiedenen Diakonie-Einrichtungen. Auch im Stöberparadies – einem Secondhand-Kaufhaus – bekommen nur Leistungsempfänger Rabatt, erklärt Lunkenheimer weiter.

Im MT-Gespräch wollten sich Thomas Lunkenheimer und Leona Schoppengerd-Brast zu Einzelfällen nicht äußern. Aber sie wissen, dass die vorab angekündigte neue Regelung nicht bei al-

Adventskalender mit MINT-Themen

Minden (mt/dc). Für Schüler startet heute ein Online-Adventskalender rund um Themen aus Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT). Beim #MINT_Adventskalender öffnet sich unter www.standort-mindenluebbecke.de/advert täglich ein Türchen mit Rätseln, Spielen oder (Online-)Veranstaltungshinweisen. Nutzer erwarten Angebote wie das Programmieren einer eigenen virtuellen Weihnachtspostkarte, ein Robotik-Workshop oder 3D-Druck-Kurse. Außerdem gibt es etwas zu gewinnen. Die Aktion wurde initiiert vom zdi-Zentrum Minden-Lübbecke, das Kinder und Jugendliche im MINT-Bereich fördert. Ermöglicht wird der Adventskalender durch die Kooperation zahlreicher Partner.

Minden (mt/och). Der Domschatz Minden und das dort angesiedelte Pilgerbüro Sigwardsweg bleibt bis Ende des Jahres geschlossen. „Die Entscheidung der Länder und des Bundes, den Wellenbrecher-Lockdown über den 30. November hinaus fortzusetzen, führt zu dieser Entscheidung“, teilt Hans-Jürgen Amtage, Vorsitzender des Dombau-Vereins Minden (DVM), mit.

Der Verein erkenne die Notwendigkeit und akzeptiere die Einschränkungen. Dennoch gelte es, den Kopf nicht in den Sand zu stecken, sondern auf andere Wege zu setzen, um die christlichen Kunstschätze aus elf Jahrhunderten den Menschen nahezubringen, betont Amtage. „Beispielsweise mit den Videoclips ‚Drei Minuten christliche Kunst‘, in denen einige unserer bedeutenden Exponate auf YouTube und auf

der Internetseite des Domschatzes vorgestellt werden“, erläutert DVM-Geschäftsführerin Annemarie Lux. So präsentiert Andreas Kresse, der stellvertretende Vorsitzende, aktuell die Reliquienstatue des Heiligen Laurentius aus dem 15. Jahrhundert. „Es sind spannende Geschichten, die hinter den Exponaten von europäischem Rang stehen“, verrät Kresse.

Minden und den Domschatz in den Fokus zu rücken, dazu trägt der Dombau-Verein, der Betreiber der Domschatzkammer am Kleinen Domhof ist, auch auf andere Weise bei. Beispielsweise habe der Verein der Minden Marketing ermöglicht, in der Schatzkammer eine Webcam aufzubauen, um Bilder vom Riesen-Adventskranz auf dem Kleinen Domhof ins Internet zu übertragen. Der Verein hatte die Anschaffung vor einigen

Digital präsent

Türen zum Domschatz Minden bleiben bis Ende des Jahres geschlossen



Andreas Kresse stellt im aktuellen Videoclip des Domschatzes den Heiligen Laurentius vor. Foto: DVM

Jahren finanziert und beteiligt sich an der Weihnachtsbeleuchtung in der Innenstadt.

„Wir haben aber auch noch andere Ideen, die wir in den

kommenden Wochen realisieren werden, um den Domschatz in Zeiten von Corona lebendig zu halten“, sagt Annemarie Lux.

TuS Minderheide bietet Zoomtraining

Minden (mt/hy). Die Turn- und Fitnessabteilung des TuS Minderheide bietet den Kindern in vier Gruppen ein Kraft- und Ausdauertraining über Zoom an. So können Beweglichkeit und Ausdauer gefördert werden. Zur Teilnahme muss die Zoom-App ohne Registrierung heruntergeladen werden, die Einwahl-links erfolgen über die Whatsappgruppe. Interessenten melden sich unter (0 57 03) 21 25 oder mcvdahe@gmail.com.

Verkehrsbehörde nicht erreichbar

Minden (mt). Die Mitarbeiter der Verkehrsüberwachung (Bereich Sicherheit und Ordnung) sind am Dienstag, 1. Dezember, und Mittwoch, 2. Dezember, aus innerbetrieblichen Gründen telefonisch nicht erreichbar. Bürger können sich mit Fragen und Anliegen schriftlich unter der E-Mail-Adresse verkehrsueberwachung@minden.de melden.

VHS bricht Semester ab

Minden (mt/hy). Aufgrund der Verlängerung des Corona-Lockdowns sieht die Volkshochschule sich gezwungen, das aktuelle Semester vorzeitig zu beenden. Dies betrifft alle Kurse und Veranstaltungen in Präsenz. Reine Onlinekurse können weiter stattfinden, wie auch bestimmte Angebote in besonderen Förderlinien. Das Semester war ursprünglich bis zum 30. Januar 2021 geplant. Das neue Semester unter dem Motto „Klarer sehen“ soll am 8. Februar 2021 starten.

LESERSERVICE

Anzeigen

Telefon: (05 71) 882 71
eMail: anzeigen@MT.de

Abonnement/Zustellung

Telefon: (05 71) 882 72
eMail: vertrieb@MT.de

Redaktion/Leserbriefe

Telefon: (05 71) 882 73
eMail: redaktion@MT.de

Die Zeit der Schließung nutzt der überkonfessionelle Förderverein auch, um den Bereich der Domwächter im Dom neu zu gestalten. Neben einem Präsentationsmöbel aus Eiche entsteht in den kommenden Tagen ein neues Domwächterhäuschen. Mit den Arbeiten werde der Altbauhändler Hellmut Hiese aus Porta Westfalica beauftragt. Auch das Foyer des Domschatzes werde neu gestaltet, um den Arbeitsbereich der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen zu optimieren, berichtet Andreas Kresse.

DVM-Schatzmeister Hans-Jürgen Trakies freut sich zudem, dass das Land NRW angekündigt hat, dass die sieben Dombauvereine mehr Förderung aus den Mitteln von West-Lotto erhalten sollen. Gerade in der nicht einfachen Zeit von Corona helfe das, die bedeutenden Kulturgüter zu erhalten.